Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 1. Oktober 2009
Ausgabe 187

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Geschwister-Scholl-Preis an Roberto Saviano 4
› Oktoberfest 2009: KVR erlässt über 70 Betretungsverbote 6
› Stadtrat stimmt den Umbauplänen für die Zwingerstraße zu 6
› Pelkovenstraße – Wiederherstellung nach U-Bahnbau 7
› Arbeitslosenzahlen im September 8
› Baubeginn zur Erweiterung und Modernisierung von Haus Buchenried der Münchner Volkshochschule 9
› Diskussion zur politischen Bilanz 20 Jahre nach dem Fall der Mauer 10
› Beflaggung zum 3. Oktober 11
› „Atelierhaus-Konzert" und Videopräsentationen im exZKMax 11
› Stadtmuseum: „Jour fixe d'Improvisation" in der Sammlung Musik 12
› Lesung in der Stadtbibliothek Nymphenburg 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Wie geht es weiter mit dem Einstellungsstop und den Kündigungen bei den Münchner Verkehrsbetrieben? 13
› Droht eine Zerschlagung der Münchner Verkehrsbetriebe? 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 2. Oktober, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur diesjährigen Weltstillwoche. Außerdem spricht der Vizepräsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Dr. Markus Schick. Als Fachleute referieren der Gynäkologe und Vorsitzende der WHO-Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus e.V.", Dr. Michael Abou-Dakn, Berlin, und der Ethnomediziner Professor Dr. Wulf Schiefenhövel.
Weiterhin sind die Opernsängerin Anna Bromäus vom Gärtnerplatztheater, die Buchautorin Vivian Weigert („Das kleine Stillbuch"), die Filmautorin Lydia Oehling („Nähe zulassen"), die Fotografin Kerstin Pukall (Film „Mamas Milch") eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter von Berufsverbänden berichten von ihren Erfahrungen und stellen die neuesten Erkenntnisse zum Stillen und zum Bonding vor. Die Reisejournalistin und Mutter eines Stillbabys, Tamina Kallert, WDR, hat Grußworte an die Münchner Weltstillwoche gerichtet und steht der Presse für telefonische Interviews zur Verfügung.

Wiederholung
Freitag, 2. Oktober, 16.30 Uhr,
Grundschule an der Burmesterstraße in Freimann
Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet die Akademie für Kinder zum Thema Klimaschutz mit der Pflanzung eines symbolischen Baumes auf dem Schulhof der Grundschule an der Burmesterstraße in Freimann. Seit März diesen Jahres unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule gemeinsam mit ihrer Schulleiterin Dorothea Wilhelm und ihrer Lehrerin Annette Kuzmany „Plant-for-the-planet". Die Organisation von Kindern für Kinder pflanzt weltweit Bäume und leistet damit einen Beitrag für den Klimaschutz. Bei der Tagung am 2. und 3. Oktober werden Schülerinnen und Schüler im Alter von neun bis zwölf Jahren zu so genannten Klimabotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet. Im Anschluss an die Akademie wird für alle 360 Schülerinnen und Schüler je ein Baum gepflanzt. Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Bürgermeister Hep Monatzeder übernommen.

Sonntag, 4. Oktober, 12 Uhr, an der Bavaria
Feierlicher Abschluss des Oktoberfest-Landesschießens des Bayerischen Sportschützenverbunds e.V.. Oberbürgermeister Christian Ude kommt um 12 Uhr zum Böllerschießen an der Bavaria.

Dienstag, 6. Oktober, 11.30 Uhr, Stiftsbogen 74
Stadtrat Johann Stadler (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Emilie Orzegowski im Namen der Stadt zum 105. Geburtstag.

Dienstag, 6. Oktober, 14 Uhr, Isartalstraße 6
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Marie Schulz im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Dienstag, 6. Oktober, 18 Uhr,
Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5
Stadtrat Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Städte im Aufbruch. München und Moskau 1812 - 1914". Außerdem sprechen Dr. Margit Ksoll-Marcon, Leiterin der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, und Staatsminister Siegfried Schneider, Leiter der Staatskanzlei. Einführung durch Dr. Gerhard Hetzer, Direktor des Hauptstaatsarchivs. Veranstalter dieser Ausstellung sind mit Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei das Bayerische Hauptstaatsarchiv, das Historische Museum der Stadt Moskau und das Stadtarchiv München.

Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr,
Sozialreferat, Orleansplatz 11, erster Stock
Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet die Ausstellung „Die Verzauberten – Gesichter und Geschichten alter schwuler Männer". Sozialreferent Friedrich Graffe spricht Grußworte. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftswerk der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Direktorium der Landeshauptstadt München und des Sub e.V., sie zeigt Portraits und Lebensgeschichten von elf schwulen Senioren sowie einen Überblick über die schwule Geschichte Münchens (Fotos von Susie Knoll). Kontakt und nähere Informationen: Koordinierungsstelle, Andreas Unterforsthuber, Telefon 23 00 09 42, E-Mail: a.unterforsthuber@muenchen.de, Internet: *www.muenchen.de/koordinierungsstelle*

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr,
Pfarrsaal Kreuzkirche, Hiltenspergerstraße 55
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4 (Schwabing - West). Zu Beginn der Versammlung informieren Siegfried Benker, Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste im Stadtrat und Dr. Walter Klein, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk.
Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste im Stadtrat, Siegfried Benker.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein.

Meldungen

Geschwister-Scholl-Preis an Roberto Saviano
(1.10.2009) Der Kulturausschuss des Stadtrates der Landeshauptstadt München und der Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern haben auf Vorschlag einer Jury beschlossen, den mit 10.000 Euro dotierten Geschwister-Scholl-Preis 2009 an Roberto Saviano für sein Buch „Das Gegenteil von Tod" zu vergeben. Mit dem in diesem Jahr zum 30. Mal vergebenen Geschwister-Scholl-Preis wird jährlich ein Buch ausgezeichnet, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt, das geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.
Der Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, gehörten an: Dr. Christoph Bartmann (Goethe-Institut), Susanne Beyer (Der Spiegel), Christoph Buchwald (Verleger), Professor Dr. Martin H. Geyer (Ludwig-Maximilians-Universität /Historisches Seminar), Dr. Dieter Heß (Bayerischer Rundfunk), Michael Krüger (Hanser Verlag), Dr. Susanne Mayer (Die Zeit), Thomas Rathnow

(DVA-Deutsche Verlags-Anstalt), Klaus G. Saur (Verleger) und Gitta Severloh (Hessischer Rundfunk) sowie von Seiten des Stadtrates Nikolaus Gradl (SPD), Ursula Sabathil (CSU) und Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen). Beratende Mitglieder waren neben Dr. Hildegard Kronawitter (Weiße Rose Stiftung e.V.) von Seiten des Stadtrates Dr. Reinhard Bauer (SPD) und Marian Offman (CSU).
Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:
„Der Geschwister-Scholl-Preis 2009 wird dem italienischen Schriftsteller Roberto Saviano verliehen. Er erhält den Preis für sein jüngstes Buch ‚Das Gegenteil von Tod', aber darüber hinaus für sein engagiertes Schreiben insgesamt, das im Sinne des Preises,,von geistiger Unabhängigkeit zeugt und geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen, intellektuellen und ästhetischen Mut zu fördern und dem gegenwärtigen Verantwortungsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.'
Roberto Saviano hat den Mut, die Wahrheit zu sagen – er spricht Dinge aus, die in Italien fast niemand zu sagen wagt und die damit unseren Blick auf Italien verändert haben. Schon mit seinem literarischen Debüt ‚Gomorrha' (2006) hat er einer breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt, wie die Mafia, speziell die Camorra, immer noch das Leben der Menschen systematisch zerstört.
Es ist die Klarheit und Intensität seiner Sprache, die seine Essays, Reportagen und Erzählungen so erschütternd macht: nüchtern, gleichzeitig empathisch, zart, und in höchstem Maße poetisch. Seine literarische Wucht ist gespeist aus dem Zorn über die weltweite Macht der organisierten Kriminalität – trotzdem ist Roberto Saviano fähig wie kein anderer, die komplexen Sachverhalte eindringlich und allgemeinverständlich darzustellen. Damit leistet er ungeachtet seiner eigenen Situation einen einzigartigen Beitrag zum Verständnis des Leidens seiner Mitmenschen in seiner Heimat. Wenn er schreibt ‚Es gibt Orte, an denen geboren werden schuldig werden bedeutet. Der erste Atemzug und der letzte Schnupfen sind ein und dasselbe. Sie bedeuten Schuld', öffnet er uns die Augen für das unentrinnbare Dilemma und vermittelt uns eine Ahnung dessen, was es bedeuten kann, wenn eine kriminelle Organisation ein Land mit Terror und Leid überzieht.
Auch wenn der gerade 30-jährige Roberto Saviano nicht mehr ohne Leibwächter leben kann und in seinem Land sogar als Nestbeschmutzer beschimpft wird – er schreibt weiter. Der Geschwister Scholl-Preis ehrt somit einen Autor, der unter Einsatz seines Lebens dagegen anschreibt, eine ausweglos erscheinende Situation als gegeben hinzunehmen."
Die Verleihung des Preises findet im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung am Montag, 16. November, um 19 Uhr in der großen Aula

der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Nähere Informationen sind beim Kulturreferat, Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96, E-Mail katrin.dirschwigl@muenchen.de, oder beim Deutschen Buchhhandels – Landesverband Bayern e.V., Andrea Wolf, Telefon 29 19 42 41, E-Mail wolf@buchhandel-bayern.de sowie im Internet unter *www.geschwister-scholl-preis.de* erhältlich.

Oktoberfest 2009: KVR erlässt über 70 Betretungsverbote

(1.10.2009) Das Kreisverwaltungsreferat hat bereits im Vorfeld des diesjährigen Oktoberfestes insgesamt 49 Betretungsverbote für das Oktoberfest ausgesprochen, davon 36 gegen gewaltbereite Personen sowie 13 gegen Taschendiebe. Mit den Betretungsverboten wird den gewaltbereiten Personen und den Taschendieben für die gesamte Dauer des Oktoberfestes untersagt, den Bereich der Theresienwiese zu betreten.
Seit Beginn des Oktoberfestes hat das Kreisverwaltungsreferat in den ersten zehn Tagen gegen weitere 20 gewaltbereite Personen sowie zwei weitere Taschendiebe Betretungsverbote erlassen. Unter den gewaltbereiten Personen befindet sich auch ein Maßkrugwerfer. Des Weiteren wurde gegen einen Sexualstraftäter ein Betretungsverbot bis zum Ende des diesjährigen Oktoberfestes erlassen.
Das Kreisverwaltungsreferat hat während der Oktoberfeste 2007 und 2008 gute Erfahrungen mit diesen präventiven Maßnahmen gemacht, um Straftaten auf dem Festgelände zu verhindern und den friedlichen Charakter des Oktoberfestes zu gewährleisten.

Stadtrat stimmt den Umbauplänen für die Zwingerstraße zu

(1.10.2009) Der Bauausschuss des Stadtrats hat den Planungen für den Umbau der Zwingerstraße zwischen Frauenstraße und Rumfordstraße zugestimmt. Nachdem die Zwingerstraße bereits provisorisch nach Osten verlegt wurde, um das westlich gelegene Baugrundstück freizumachen, ist jetzt der Endausbau geplant. Als Einbahnstraße in Richtung Frauenstraße ausgewiesen, wird auch das Radfahren künftig in Gegenrichtung erlaubt sein. Im Zuge des Endausbaus der Zwingerstraße mit der Anordnung des Einrichtungsverkehrs kann die bestehende Lichtsignalanlage an der Kreuzung Rumfordstraße/Klenzestraße entfallen. Das Baureferat hat auch eine Verbesserung der Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer über die Frauenstraße planerisch umgesetzt. Der neue Mittelteiler in der Frauenstraße erhält zusätzlich einen neuen Baum.
Die vom Bauausschuss genehmigten Planungen erlauben die Wiederherstellung einer attraktiven Freischankfläche und die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität durch eine Verbreiterung der Gehwegfläche auf der

Ostseite der Zwingerstraße auf etwa 4,70 Meter. Hier ist außerdem ein 3,50 Meter breiter Baumgraben mit vier Bäumen sowie zwei einzeln stehenden Bäumen mit Baumscheiben geplant (voraussichtlich Kirsche). Im Bereich der Einzelbäume wird die Gehwegfläche 8,20 Meter breit und erlaubt somit die Wiedererrichtung der Freischankfläche. Die westliche Gehbahn wird dafür im Gegenzug auf zwei Meter reduziert.
Die Straßenbauarbeiten sind abhängig von der Hochbaumaßnahme „Isartorpalais". Das Bauende für das Investorenprojekt ist für September 2010 vorgesehen. Die Straßenbaumaßnahme wird voraussichtlich drei Monate beanspruchen. Die Projektkosten für die Maßnahme belaufen sich auf 610.000 Euro.

Pelkovenstraße – Wiederherstellung nach U-Bahnbau
(1.10.2009) Der Bauausschuss des Stadtrats hat der vom Baureferat vorgelegten Projektgenehmigung zur Oberflächenwiederherstellung der Pelkovenstraße nach dem U-Bahnbau zugestimmt. Im Rahmen der Oberflächenwiederherstellung wird die Pelkovenstraße, unter Einbeziehung des neuen U-Bahnhofes Moosacher St.-Martins-Platz, neu gestaltet: Die in der Vergangenheit überdimensionierte Fahrbahn wird auf die erforderliche Breite verschmälert. Es werden Parkmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge und Fahrräder geschaffen. Der Straßenraum wird durch eine umfangreiche Begrünung von insgesamt 33 Bäumen und breite Gehwege in seiner Aufenthaltsqualität aufgewertet.
Auch die Situation für die Radfahrerinnen und Radfahrer wird, dort wo es möglich ist, durch den Ausbau beidseitiger Radwege positiv verändert. Damit kann eine weitere Lücke im Münchner Radverkehrsnetz geschlossen werden.
Der Stadtrat hat die für die Straßenbaumaßnahmen erforderlichen 2,3 Millionen Euro bereitgestellt. Die Straßenbauarbeiten erfolgen in Abhängigkeit der U-Bahnbauarbeiten und beginnen im Sommer 2010. Voraussetzung für den Baubeginn ist die Rückverlegung der Sparten in den vorgesehenen öffentlichen Straßenraum. Aufgrund der Rohbaumaßnahmen der U-Bahn kann mit der Rückverlegung aber erst im Frühjahr 2010 nach Beendigung der Frostperiode begonnen werden.
Die gesamten Straßenbauarbeiten werden mit zirka 18 Monaten veranschlagt. Das Baureferat wird aber auf Wunsch des örtlichen Bezirksausschusses alles daran setzen, die Bauzeit zu verkürzen.

Arbeitslosenzahlen im September

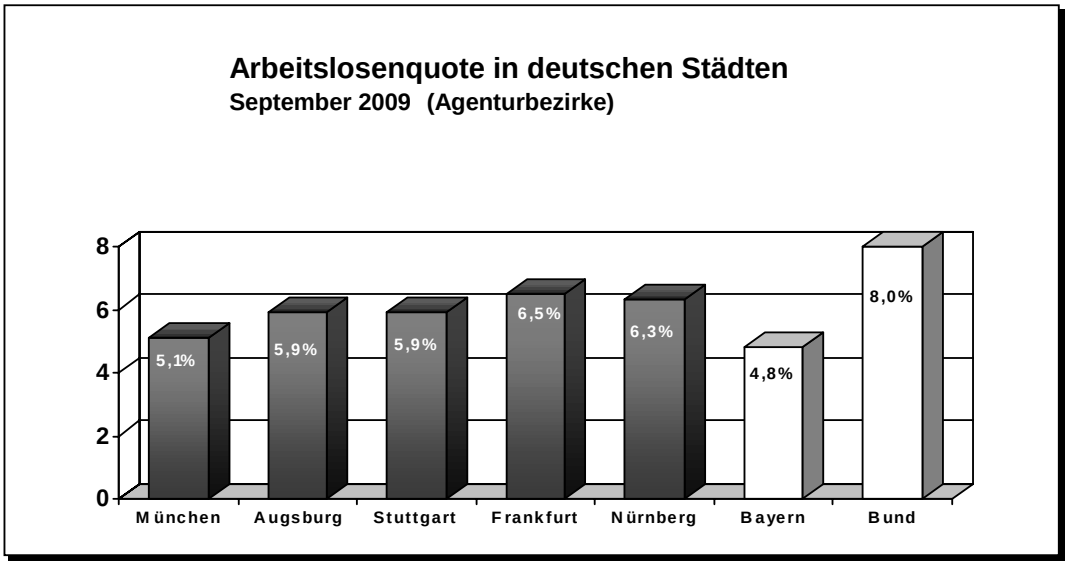
(1.10.2009) Im September ist die Zahl der Arbeitslosen im ***Agenturbezirk München*** leicht um 374 Personen auf insgesamt 61.573 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) sank auf 5,1 Prozent (August 5,2 Prozent).

Bayern:

Im Vergleich zum Vormonat verzeichnet der bayerische Arbeitsmarkt saisonbedingt einen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen sank im September um 4.311 Personen auf nun 321.446. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent (August 4,9 Prozent).

Bund:

Der deutsche Jobmarkt hat sich im September besser entwickelt als erwartet. Im Vergleich zum August ist die Erwerbslosenzahl um rd. 125.000 auf 3,346 Millionen Erwerbslose gesunken. In Westdeutschland waren es 2,307 Millionen bei einer Quote von 6,9 Prozent; in Ostdeutschland waren es 1,040 Millionen bei einer Quote von 12,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 8,0 Prozent (August 8,3 Prozent).



Baubeginn zur Erweiterung und Modernisierung von Haus Buchenried der Münchner Volkshochschule

(1.10.2009) Die Vorbereitungen zum Ausbau und zur Modernisierung von Haus Buchenried, dem Seminarzentrum der Münchner Volkshochschule am Starnberger See, haben begonnen. Im Juli 2008 hatte der Stadtrat die Erweiterung und Modernisierung von Haus Buchenried beschlossen und damit neue Perspektiven für die Münchner Erwachsenenbildung eröffnet. Zwei neue Gästehäuser werden gebaut. Der alte Gästezimmertrakt wird abgerissen und ebenfalls neu errichtet. Im Neubau sind auch weitere fünf Tagungsräume enthalten. Bis zum Sommer 2012 entsteht in Leoni am Starnberger See ein modern ausgestattetes Seminarzentrum mit attraktiven Unterrichtsräumen, einer barrierefreien Infrastruktur und einem zeitgemäßem Aufenthalts- und Kommunikationsbereich.

Diese Investition von knapp zehn Millionen Euro ermöglicht eine Ausweitung und Profilierung des erfolgreichen Bildungsangebots der Münchner Volkshochschule. Dadurch kann das breit angelegte, zeit- und lernintensive Seminarprogramm, das ergänzend zu den Veranstaltungen in München Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen anspricht und für Bildungsprozesse begeistert, ausgebaut werden. Nach Abschluss der Modernisierung können künftig jährlich über 3.500 Münchnerinnen und Münchner an mehrtägigen Seminaren am Ostufer des Starnberger Sees teilnehmen.

Im ersten Bauabschnitt werden die Gästezimmergebäude errichtet. Die attraktive Lage am Seeufer in Leoni erfordert allerdings aufwendige Verbaumaßnahmen, um ein Abrutschen des Hanges verhindern. Dazu werden in den kommenden zwei Monaten in den Hang Pfahlbohrwände eingebaut, die ein sicheres Fundament für die Gebäude bilden.

Nach diesen Bauarbeiten beginnen Ende November ohne Baulärm wieder die Seminare. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen läuft bereits und knapp die Hälfte der verfügbaren Plätze sind belegt. In vielen interessanten Kursen sind auch noch Plätze frei, zum Beispiel die Wochenendseminare „Im Zeichen der Freiheit – 20 Jahre friedliche Revolution in Deutschland und Europa: 1989 bis 2009. Schriftsteller aus Ost- und Mitteleuropa über Aufbruch und Ernüchterung" und „Karl Marx: Philosoph, Ökonom, Revolutionär, Prophet". Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon (0 81 51) 9 62 00. Siehe auch unter *www.mvhs.de*

Diskussion zur politischen Bilanz 20 Jahre nach dem Fall der Mauer
(1.10.2009) Im Rahmen der Reihe „Gespräche diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs“ veranstaltet die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Dienstag, 6. Oktober, um 19 Uhr im Gasteig, Black Box, Rosenheimer Straße 5, ein Podiumsgespräch zum Thema „Die Geburtsstunde der Demokratie. Eine politische Bilanz nach 20 Jahren“.
Auf dem Podium diskutieren Bärbel Bohley, Mitbegründerin des Neuen Forums, Berlin, Ferenc Köszeg, ehemals Präsident des ungarischen Helsinki-Komitees, Budapest, Jan Šicha, Führer der Studentenbewegung in der Tschechoslowakei, Prag, und Dr. Jacek Lepiarz, ehemals Mitarbeiter der Polnischen Presseagentur, jetzt deutsche Presseagentur, Warschau. Moderation: Dr. Andreas Zielcke, Süddeutsche Zeitung.
„Wir wollten nicht ein Stück vom Kuchen, wir wollten die ganze Bäckerei“, diese Losung steht noch heute gut sichtbar an einer Berliner Eisenbahnbrücke. Für Bärbel Bohley – bekannt als Mitbegründerin des Neuen Forums - ist das ein stimmiges Bild für den Fall der Mauer vor 20 Jahren. Schließlich wollten die Menschen mitbestimmen, welche Zutaten in den Brotteig kommen und nicht länger altes oder verschimmeltes Brot essen. Die Stimmung des Aufbruchs im Herbst 1989 von Menschen aus allen Bevölkerungsschichten ist ihr noch heute vor Augen.
Bei der Podiumsdiskussion reflektieren zentrale Akteure des demokratischen Aufbruchs aus verschiedenen Ländern über die Geburtsstunde der Demokratie. Die Referenten kommen aus der ehemaligen DDR, aus Ungarn, Tschechien und Polen. Gemeinsam ziehen sie 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs eine politische Bilanz: Ist der Traum von politischer Freiheit und Demokratie Wirklichkeit geworden?
Eintrittskarten zu 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, sind bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule erhältlich, Restkarten an der Abendkasse Informationen zu dem Kurs (Kursnummer BG 217 E) unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de*. Weitere Infos über Stefanie Hajak, Fachgebiet Politik, Telefon 72 10 06-30, Stefanie.Hajak@mvhs.de, und Kristina Richter, Offene Akademie der MVHS, Telefon 4 80 06-61 74, E-Mail: Kristina.Richter@mvhs.de
Folgende weitere Veranstaltungen finden im Rahmen der Reihe „Gespräche diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs“ statt:

- Sonntag, 15. November, 11 Uhr: Die Mitte liegt ostwärts. Ein Spaziergang durch Europa mit Karl Schlögel und György Dalos
- Samstag, 12. Dezember, 18 Uhr: Schriftsteller aus Ost- und Mitteleuropa über Aufbruch und Ernüchterung (Zsuzsanna Gahse, Leszek Szaruga, Stevan Tontic, Jens Wonneberger, Johano Strasser)

- Sonntag, 22. November, 11 Uhr: Ein „dicker Schlussstrich"? Über den Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit mit Jens Reich, Jiri Dienstbier, Kristián Ungváry, Krzysztof Ruchniewicz

Alle Veranstaltungen dieser Reihe sind gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Beflaggung zum 3. Oktober

(1.10.2009) Zum Tag der Deutschen Einheit werden die städtischen Dienstgebäude am 3. Oktober beflaggt.

„Atelierhaus-Konzert" und Videopräsentationen im exZKMax

(1.10.2009) Die drei städtischen Atelierhäuser Baumstraße 8, Dachauer Straße 110g und DomagkAteliers/Haus 50 präsentieren sich gemeinsam im exZKMax (Fußgängerunterführung Maximilianstraße/Passage Altstadtring): Am Freitag, 2. Oktober, laden sie ab 21 Uhr zu einem Konzertabend mit den Bandprojekten „Parasyte Woman" (mit Visuals von Nana Dix), „Pal" (Audio/Video Performance) und „Labor 45 feat. Käthe & Bärbel in Sonic Space Suits" ein. Für Getränke wird durch „Bienes Bar" gesorgt, deren Barraum mit einer Installation der Künstlerin Susu Gorth gestaltet ist.

Von Samstag, 3. Oktober, bis Sonntag, 4. Oktober, sind durchgehend ausgewählte Videoarbeiten der Künstlerinnen und Künstler Johannes Wende, Isabel Haase (Atelierhaus Baumstraße), Katrin Petroschkat, Barbara Herold, Wolfgang Diller, Martina Bieräugel (DomagkAteliers/Haus 50), sowie Dieter Kunz und dem Künstlerduo „M+M" (Atelierhaus Dachauer Straße 110g) zu sehen. Der Eintritt zum Konzertabend sowie zur Ausstellung ist frei.

In den drei städtischen Atelierhäusern Baumstraße 8, Dachauer Straße 110g und DomagkAteliers/Haus 50 arbeiten über 150 Künstlerinnen und Künstler. In diesen Atelierhäusern entsteht ein nicht geringer Anteil der jungen zeitgenössischen Kunst Münchens. Das Potential dieser Orte und die Bandbreite der unterschiedlichen künstlerischen Positionen ist groß. Während der alljährlich stattfindenden „Offenen Ateliers" sind die Häuser einer kunstinteressierten Öffentlichkeit zugänglich. Die „Offenen Ateliers 2009" in der Dachauer Straße 110g haben bereits im Juni stattgefunden. Die DomagkAteliers/Haus 50 veranstalten zum ersten Mal nach der offiziellen Übergabe der sanierten Ateliers am 11. Juli dieses Jahres vom 8. bis 11. Oktober ihre Domagk-Atelier-Tage. Die „Offenen Ateliers" des Atelierhauses Baumstraße finden vom 13. bis 15. November statt.

Der Konzertabend und die Ausstellung im exZKMax bringen erstmals Künstlerinnen und Künstler der drei städtischen Atelierhäuser und ihre Gäste zusammen.
Mehr Infos unter *www.zkmax.de* beziehungsweise zu den Atelierhäusern unter *www.atelierhaus-baumstrasse.de*, *www.domagkateliers.de und www.atelierhaus-dachauerstrasse.de*

Stadtmuseum: „Jour fixe d'Improvisation" in der Sammlung Musik
(1.10.2009) In der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums soll durch einen Jour fixe eine Plattform für die musikalische Improvisation eingerichtet werden. Der offene Umgang mit Klang und Musik war zu allen Zeiten schon der Anreiz für Musiker wie Instrumentenbauer, Neues zu schaffen. In dieser offenen Runde für Musiker aller Stilrichtungen und kultureller Herkunft – also auch, aber nicht nur Jazzer – soll mit Freude an der Improvisation und spannenden spartenübergreifenden Begegnungen der Keimzelle der Musik ein bewusst nicht kommerzieller Raum geschaffen werden. Der „Jour fixe d'Improvisation" findet am Sonntag, 4. Oktober, um 11 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen nimmt die Sammlung Musik unter der Rufnummer 2 33-2 23 67 entgegen.

Lesung in der Stadtbibliothek Nymphenburg
(1.10.2009) Christian Y. Schmidt liest am Dienstag, 6. Oktober, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Nymphenburg, Arnulfstraße 294, aus seinem Buch „Bliefe von dlüben". Christian Y. Schmidt war viele Jahre Redakteur der Satirezeitschrift Titanic, bis er Anfang 2003 über Nacht nach Singapur „verschleppt" wurde, von einer chinesischen Frau. Zwei Jahre später findet er sich in Peking wieder: Verheiratet und ohne ein Wort chinesisch zu sprechen. Ein Jahr nach Erscheinen von „Allein unter 1,3 Milliarden" hat Schmidt nun noch einmal nachgelegt und aus seiner „Bliefe von dlüben"-Kolumne in der Titanic – die er hier unter dem Pseudonym Walter Myna schrieb – ein ganzes Buch gemacht, das viel mehr enthält als nur die gesammelten Kolumnen. So ist aus den „Bliefen von dlüben" ein amüsanter China-Crashkurs geworden, in dem der Autor ein ziemlich anderes, viel lustigeres China-Bild zeichnet, als man es aus den deutschen Medien kennt. Karten zu 7 Euro gibt es an der Abendkasse.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 1. Oktober 2009

Wie geht es weiter mit dem Einstellungsstop und den Kündigungen bei den Münchner Verkehrsbetrieben?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 20.7.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.07.2009 verweisen Sie in Ihrer Begründung auf einen Einstellungsstopp der Stadtwerke München GmbH/MVG für den Busbetrieb.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen überwiegend Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Werden die 113 befristet Beschäftigten von der MVG mbH übernommen oder laufen deren Verträge aus?

Antwort der MVG:
Den 113 befristet Beschäftigten wurde beim gleichen Arbeitgeber im Fahrdienst Schiene (Eignung vorausgesetzt) oder bei der SWM-Beteiligungsgesellschaft Münchner Linien eine Weiterbeschäftigung angeboten. Bisher haben sich über 100 Fahrer für die Weiterbeschäftigung bei den SWM ausgesprochen.

Frage 2:
Werden diese Beschäftigten in andere Bereiche der MVG versetzt oder können sich intern auf eine andere Stelle bewerben?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:
Die SWM begründet den Einstellungsstop mit zu hohen Ausgaben. Welche finanziellen Berechnungen der SWM liegen zu Grunde, die den Einstellungsstop rechtfertigen?

Antwort der MVG:
Für die Fahrer der SWM gilt der Tarifvertrag Nahverkehr Bayern (TVN) und für die Fahrer der privaten Partner gilt der Tarifvertrag des Landesverbandes Bayerischer Omnibusunternehmen (LBO). Dem Einstellungsstopp im Busfahrdienst liegt die Tatsache zu Grunde, dass nach dem jüngsten Tarifabschluss beim TVN Neueinstellungen nach dem TVN zu dauerhaft deutlich höheren Personalkosten führen würden, als die Betrauung privater Partner mit den entsprechenden Leistungen. Diese Mehrkosten müssten aber durch höhere Fahrpreise oder ein schlechteres Leistungsangebot finanziert werden. Mit dem TVN war ursprünglich die Möglichkeit geschaffen worden, neue Fahrer im kommunalen Unternehmen zu gleichen Kosten wie bei den privaten Partnern einstellen zu können, ohne dass damit finanzielle Nachteile für die Bürger entstehen. Die MVG appelliert daher an die Tarifparteien, diesen mit dem TVN ursprünglich bereits erreichten Zustand im Rahmen der nächsten Tarifverhandlungen wiederherzustellen. Dann können Neueinstellungen im Busbereich der SWM sofort wieder aufgenommen werden.

Frage 4:
Wie wirkt sich der Einstellungsstop in den nächsten Jahren auf die Beschäftigten (Stichwort „Arbeitsverdichtung") aus?

Antwort der MVG:
Für die Dauer des Einstellungsstopps im Busfahrdienst wird der nicht durch SWM-Personal abgedeckte Bedarf durch eine Erhöhung der Leistung der privaten MVG-Partner erbracht. Insofern findet keine Arbeitsverdichtung bei den SWM-Mitarbeitern statt, sondern eine Leistungsverlagerung auf private MVG-Partner.

Frage 5:
Wie hoch ist die Anzahl der Mehrarbeitsstunden der Beschäftigten im Jahr 2009?

Antwort der MVG:
Anfallende Mehrarbeitsstunden sind keine Folge des Einstellungsstopps, sondern ergeben sich aus anderen Faktoren, wie z. B. Sonderverkehren,

Krankenstand u. ä.. Die MVG bittet um Verständnis, dass sie unternehmensinterne Daten nicht öffentlich kommunizieren kann.

Frage 6:
Ist der Einstellungsstop auf den Tarifabschluss des Tarifvertrages TV-N zurück zu führen?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 3 verwiesen werden.

Frage 7:
Gehört es zur gängigen Geschäftspolitik der Münchner Stadtwerke, die Beschäftigen durch auslaufende Verträge für Tarifabschlüsse zu bestrafen?

Antwort der MVG:
Es ist keineswegs Geschäftspolitik der Stadtwerke München, Mitarbeiter für Tarifabschlüsse zu bestrafen. Dementsprechend wurden auch allen Mitarbeitern, deren Verträge ausliefen, alternative Möglichkeiten einer Beschäftigung angeboten. Das Unternehmen muss jedoch zu wettbewerbsähnlichen Kosten produzieren, da sonst die Bürgerinnen und Bürger die Nachteile zu tragen bzw. zu finanzieren hätten. Hierbei muss das Unternehmen auch immer wieder entscheiden, welche Teilleistungen mit eigenem Personal erbracht werden können und welche Teilleistungen von privaten Partnern eingekauft werden sollen. Gerade diese kontinuierliche Abwägung ist Grundlage für eine optimale wirtschaftliche Leistungserbringung und sichert auch die Zukunft des kommunalen Unternehmens trotz zunehmendem Wettbewerb.

Frage 8:
Verstößt diese Geschäftspolitik der Geschäftsführung und das Bestrafen von befristet Beschäftigten wegen einer Tariferhöhung gegen den Gesellschaftsvertrag?

Antwort:
Es liegt, wie in der Antwort zu Frage 7 ausgeführt, weder eine Bestrafung der Mitarbeiter vor, noch ist ein Verstoß gegen den Gesellschaftsvertrag erkennbar.

Droht eine Zerschlagung der Münchner Verkehrsbetriebe?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 20.7.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.07.2009 verweisen Sie in Ihrer Begründung auf einen Einstellungsstopp der Stadtwerke München GmbH/MVG für den Busbetrieb.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG fallen. Daher darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Welchen Zweck verfolgt die SWM mit dem Einstellungsstop und den Kündigungen?

Antwort der MVG:
MVG und SWM verfolgen das strategische Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern das bestmögliche Leistungsangebot, auch im Vergleich zu privaten Wettbewerbern, zu bieten. Daraus ergibt sich, dass es bei der Betrauung des kommunalen Unternehmens mit den Verkehrsdienstleistungen in der Landeshauptstadt nicht zu dauerhaft signifikant höheren Kosten beim kommunalen Unternehmen gegenüber Wettbewerbern kommen darf, da sonst die Bürgerinnen und Bürger diese Nachteile (höhere Fahrpreise und/oder geringeres Leistungsangebot) zu tragen hätten. Hieran orientiert sich das kommunale Verkehrsunternehmen bei seinen Entscheidungen, welche Teilleistungen mit SWM-Personal erbracht werden sollen und welche Teilleistungen von Partnern eingekauft werden. Eine solche ständige Abwägung dient letztlich auch zur Sicherung der Arbeitsplätze im Unternehmen. Im übrigen wurde allen im Busfahrdienst befristet Beschäftigten, deren Verträge ausliefen, ein alternativer Arbeitsplatz im Unternehmen oder bei der SWM-Beteiligungsgesellschaft „Münchner Linien" angeboten.

Frage 2:
Soll der Busbetrieb ausgegliedert werden?

Antwort der MVG:
Nein.

Frage 3:
Wie richten sich die Münchner Verkehrsbetriebe aus und welche konkreten Veränderungen (Ausgliederungen, Verkauf von Sparten, Tarifflucht etc.) sind für die nächsten drei Jahre in Planung?

Antwort der MVG:
Im Zuge der zum 03.12.2009 in Kraft tretenden neuen EU-Verordnung wird derzeit geprüft, ob und gegebenenfalls welche zwingenden Veränderungen im Verhältnis MVG-SWM erforderlich sind, um den Anforderungen der Verordnung zu entsprechen. Planungen wie „Verkauf von Sparten, Tarifflucht, Ausgliederungen usw." bestehen in keiner Weise und sind auch nicht Gegenstand von Überlegungen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 1. Oktober 2009

Förderung des Corso Leopold e.V.
Antrag Stadtrat Mario Schmidbauer (CSU)

Kundenfreundliche Gebührenbescheide
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Aufhebung des Denkmalschutzes für die Häuser in der Türkenstraße 52 und 54
Anfrage Stadträtinnen Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

München errichtet Anlage für Holzhydrolyse zur Erzeugung von Biosprit
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Mario Schmidbauer

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANTRAG
01.10.09

Förderung des Corso Leopold e.V.

Dem Stadtrat wird vorgetragen und berichtet:

1. Seit Jahren erhält der Corso Leopold e.V. einen Zuschuss aus dem Budget des Bezirksausschuss 12.

   a. Handelt es sich hierbei um eine Regelförderung durch den BA 12?
   b. Dürfen Bezirksausschüsse Regelförderungen vornehmen?
   c. Kann der BA 12 eine Förderung für den Corso Leopold e.V. beschließen, obwohl mehrere abstimmende BA-Mitglieder in dem v. g. Verein Mitglieder sind?

2. Inzwischen treten neben der Stadt München auch städtische Beteiligungsgesellschaften als fördernde Partner auf (vgl. Internetauftritt). Da offensichtlich über die jährliche Budgetförderung durch den BA 12 hinaus weitere Steuergelder und Gebühren der öffentlichen Hand an den Corso Leopold e.V. fließen, wird die Stadtverwaltung aufgefordert, offen zu legen:

   a. Welche Zahlungen werden im Rahmen der sog. Partnerschaften für den Corso Leopold e.V. geleistet von der Stadt, vertreten durch das Direktorium, die Referate wie z.B. Kulturreferat, KVR, Umwelt- und Gesundheitsreferat und die verschiedenen städtischen Beteiligungsgesellschaften wie z.B. MAW?
   b. Welche „indirekten“ Förderungen fließen in die Veranstaltung Corso Leopold durch verschiedene städtische Referate, das Direktorium und die städtischen Beteiligungsgesellschaften durch z.B. Informationsstände, Ausstellungsflächen am Corso, Werbemaßnahmen z.B. auf der Homepage der Stadtverwaltung, personelle Leistungen in den Referaten etc. für die Veranstaltungsvorbereitung, -organisation etc.?
   c. Im Zusammenhang mit der Entscheidung über künftige Zuschüsse (indirekt oder direkt) werden dem Stadtrat die letzten beiden Endabrechnungen für den Corso Leopold vorgelegt.

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
01.10.09

Kundenfreundliche Gebührenbescheide

Der Stadtrat möge beschließen:

Die von der Stadt München erlassenen Gebührenbescheide werden durchgängig so aussagekräftig gestaltet, dass die Bescheidsempfänger (i.d.R. Münchner Bürger) auch ohne zusätzliche Hilfe und Rücksprache wissen, wofür und vor allem auf welcher Bemessungsgrundlage die Stadt zu einer bestimmten Gebührenhöhe kommt. Der reine Verweis auf das KAG in Verbindung mit einer städtischen Gebührensatzung ist nicht ausreichend.

Begründung

Ein Münchner Bürger erhielt kürzlich einen Gebührenbescheid der LBK, der im Kern folgende betragsbestimmende Info enthielt:

Amtshandlungen (Art. 7 KG)

Kostenbezeichnung	Betrag
Auslagen nach Art.10 KG bzw. Tarif-Nr. 2.I.1/5 KVz	20,08 EUR
Nutzungsänderung gemäß Tarif-Nr. 2.I.1/1.26 KVz	1.063,61 EUR
Gesamtbetrag	1.083,69 EUR

Für die o.g. Amtshandlung(en) wird gemäß Art. 1, 2, 5, 6, (7) und 10 des Kostengesetzes (KG) i. V. m. dem Kostenverzeichnis zum Kostengesetz (KVz) der genannte Gesamtbetrag in Rechnung gestellt.

Wie kommt die LBK auf den Betrag von 1.063,61 EUR ? Vermutlich aufgrund einer Baukostenschätzung – warum wird dann diese Berechnungsgrundlage nicht klar im „Rechnungstext“ benannt? Warum deckt man den Bürger mit kryptischen Ziffern-Buchstaben-Kombinationen ein? Hat die Stadt schon wieder vergessen, dass ein früherer Bundeskanzler schon Ende der 1970er Jahre beklagt hat, dass er die Rechnung seines (Hamburger) Stromversorgers nicht kapiere?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 1.10.2009

Aufhebung des Denkmalschutzes für die Häuser in der Türkenstraße 52 und 54

Anfrage

Das Bayerische Landesamt für Denkmalschutz hat im Sommer 2008 den Denkmalschutz für die Anwesen Türkenstraße 52 Vorder- und Rückgebäude und 54 Rückgebäude aufgehoben. In Folge der Aufhebung des Denkmalschutzes können bauliche Eingriffe bzw. der Abriss der Häuser leichter vollzogen werden, wodurch wiederum die angestammten Mieter vertrieben werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Mit welcher Begründung wurden die beiden Anwesen Türkenstraße 52 Vorder- und Rückgebäude und 54 Rückgebäude aus der Denkmalliste gestrichen?
2. Wieviele Wohngebäude in München haben in den vergangenen Jahren den Denkmalschutzstatus verloren? Gibt es Häufungen in einem bestimmten Zeitraum?
3. Trifft es zu, dass die Untere Denkmalschutzbehörde bei Streichungen aus der Denkmalliste nicht gehört wird? Wenn ja, auf welcher rechtlichen Grundlage basiert die Tatsache, dass die Untere Denkmalschutzbehörde in München nicht gehört wird und ab wann gilt diese Verfahrensweise? Welche Objekte wurden in München in den vergangenen Jahren aus der Denkmalliste gestrichen, ohne dass die Untere Denkmalschutzbehörde gehört wurde?
4. Welche Handhabe besteht von Seiten der Stadt München, den Denkmalschutz für ein Gebäude zu erhalten, wenn das Landesamt den Schutz aufheben möchte?
5. Inwiefern wirkt sich die Aufhebung des Denkmalschutzes in der Türkenstraße 52 Vorder- und Rückgebäude und 54 Rückgebäude auf die Genehmigungsfähigkeit von Bauvorhaben aus?
6. Welche Bauvorhaben sind in der Türkenstraße 52 und 54 geplant?
7. Sind diese genehmigungsfähig?

Initiative:

Jutta Koller
Stadträtin

Sabine Krieger
Stadträtin

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

1. Oktober 2009

Antrag

München errichtet Anlage für Holzhydrolyse zur Erzeugung von Biosprit

Die Landeshauptstadt München errichtet eine Anlage für Holzhydrolyse, auch Holzverzuckerung genannt, in der aus Holz – Waldrestholz, Sägespäne, Altholz, auch Altpapier – Biosprit, Futtereiweiß, Zucker oder Ligninprodukte für die Landwirtschaft sowie Rohstoffe für Kunstharze hergestellt werden. Aus fünf Tonnen Holz gewinnt man ca. 1000 Liter Ethanol, 270 kg Futterhefe und bis zu 200 kg landwirtschaftlich nutzbare Ligninprodukte.

Begründung:

In Zeiten abzusehender Erdölverknappung (Peak Oil), empfiehlt es sich, rechtzeitig Anlagen zu errichten, in denen Biosprit erzeugt werden kann, ohne Nahrungsmittel zu verwenden, die in Zukunft für die Ernährung der Bevölkerung dringend gebraucht werden.

Die Technik der Holzverzuckerung ist schon sehr lange bekannt. Ab 1819 war es möglich, Holz weitgehend in eine Lösung vergärungsfähiger Zucker umzuwandeln. Mittels Gärung erhielt man Ethanol und Glycerin, aber auch andere Stoffe, bis hin zu eiweiß-, fett- und vitaminreichen Hefen. Gegen billige landwirtschaftliche Produkte – Stärke aus Getreide und Kartoffeln und Zucker aus Rüben und Zuckerrohr – konnten die Erzeugnisse dieser Technik aber nicht konkurrieren. Nur in Notzeiten war das anders. Im 2. Weltkrieg wurde in Deutschland und Russland Holz verzuckert. Nach dem Krieg standen Benzin, Alkohol und Futtereiweiß über Importe billiger zur Verfügung. Diese Situation wird sich in Zukunft wieder ändern. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Treibstoff sollte deshalb möglichst dezentral und wohnortnah organisiert werden.

An die Qualität des Rohstoffs werden keine besonderen Ansprüche gestellt. Das Holz muss nicht trocken sein. Das Waldrestholz der städtischen Wälder, Altholz aus den städtischen Wertstoffhöfen, Sägespäne und gegebenenfalls auch Altpapier sind nahezu kostenlos.

Politik, die aufgeht. **ödp.**

Wenn man auf die russischen Kapazitäten, Erfahrungen und auch das geschulte Personal zurückgreift, lassen sich die Investitionskosten minimieren. So können Anlagen zur Holz-Hydrolyse dazu beitragen, dass München seine ehrgeizigen Ziele bei der Versorgung der Bevölkerung mit regenerativer Energie erreicht.

Vorgestellt wurde dieses Verfahren im Magazin der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft in der Ausgabe vom 2. Januar 2007 in einem Artikel von Johannes Scholler.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de